



Pressemitteilung

Bonn, 12. Juli 2013
PM 15/2013

Fortsetzung eines Erfolgsmodells: Professorinnenprogramm Teil II

Ergebnisse der zweiten Auswahlrunde liegen vor: 96 Hochschulen überzeugten mit Gleichstellungskonzepten und werden nun mit insgesamt 150 Mio. Euro gefördert

Ein Erfolgsmodell wird neu aufgelegt: An der ersten Ausschreibungsrunde zum zweiten Teil des Professorinnenprogramms beteiligten sich 131 Hochschulen aus allen 16 Bundesländern. 43 Hochschulen reichten erstmals ein Gleichstellungskonzept ein, 29 davon wurden positiv bewertet, insgesamt waren es 96. Diese Hochschulen können nun im Rahmen des Programms maximal drei Professorinnen berufen, deren unbefristete W2- oder W3-Stellen in den ersten fünf Jahren jeweils über eine Anschubfinanzierung von bis zu 150.000 Euro jährlich finanziert werden. Mittel, die in den Hochschulen durch die Finanzierung der Professuren aus dem Programm frei werden, muss die Hochschule im Gegenzug in ihre Gleichstellungsarbeit investieren. Im Rahmen der 2008 gestarteten ersten Auflage des Programms wurden 260 Professorinnen berufen. Für die zweite Auflage stellen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die beteiligten Bundesländer zusammen wieder 150 Millionen Euro zur Verfügung.

„Die Kompetenzen hochqualifizierter Frauen werden in der Wissenschaft dringend gebraucht“, sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. „Das Professorinnenprogramm hat dazu beigetragen, den Anteil der Frauen in Führungspositionen zu steigern und das Bewusstsein für eine stärkere Frauenförderung an den Hochschulen zu verankern. Die hohe Zahl der Bewerbungen zeigt, dass an den Hochschulen ein Kulturwandel begonnen hat. Diesen Schwung gilt es zu nutzen, denn wir brauchen bei der Frauenförderung noch mehr Dynamik.“

„Hochqualifizierte Frauen gehören selbstverständlich in Führungspositionen. Wir können auf sie nicht verzichten, wenn wir die Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Deutschland gewährleisten wollen. Die Hochschulen haben das Thema Gleichstellung klar als Herausforderung identifiziert. Die überzeugenden und auch kreativen Konzepte, die nun



positiv bewertet wurden, sind dafür ein Beleg“, so die Vorsitzende der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern, die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen. „Zugleich stellen wir aber auch fest, dass das Ziel, den Anteil von Frauen an der wissenschaftlichen Spitze deutlich zu erhöhen, noch nicht in der gewünschten Geschwindigkeit und auch nicht im beabsichtigten Maße erreicht wurde. Instrumente wie das Professorinnenprogramm bleiben daher wichtig und notwendig. Das Programm hat sich als Fördermaßnahme bewährt und trägt maßgeblich zu Veränderungen an den Hochschulen bei. Seine Fortsetzung ist da nur eine logische Folge.“

Über zwei Drittel der jetzt begutachteten Hochschulen waren bereits beim ersten Professorinnenprogramm dabei. Sie müssen nun für eine positive Bewertung nachweisen, dass sie ihre damals konzipierten Maßnahmen auch erfolgreich umsetzen. Gerade die Dokumentationen dieser „Wiederholer“ belegen eindrücklich, dass der Wert dieses Programms weit über die unmittelbare Erhöhung der Professorinnenzahl hinaus reicht. Besonders bei den Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit und der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses ist es wichtig, die Kontinuität einmal begonnener Maßnahmen langfristig sicher zu stellen.

Ein besonderer Erfolg ist, dass sich 29 Fachhochschulen neu an der Auswahl beteiligt haben und 17 von ihnen auch positiv begutachtet wurden. Damit ist das Programm auch dort erfolgreich, wo anwendungsorientierte Fächer im Fokus stehen.

Eine Spitzenbewertung bei der Begutachtung haben folgende Hochschulen erzielt:

Humboldt-Universität zu Berlin
Universität Bielefeld
Universität Bremen
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Hochschule Fulda
Universität Hamburg
Universität Kassel
Hochschule Neubrandenburg
Eberhard Karls Universität Tübingen

Sie sind herausragende Vorbilder für chancengerechte Hochschulen.



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Länder fördern mit dem Professorinnenprogramm Berufungen auf unbefristete W2- und W3-Professuren. Dabei liegt der Fokus auf sogenannten vorgezogenen Professuren, also Professuren, die in spätestens fünf Jahren nachbesetzt werden müssen und die mit dem Programm bereits jetzt für diese Übergangszeit parallel besetzt werden können. Auch die Finanzierung von Berufungen auf eine schon freie Professur ist möglich. Im Falle einer Förderung für eine solche Regelberufung verwenden die Hochschulen die durch die Förderung frei gewordenen Mittel für die Durchführung von zusätzlichen gleichstellungsfördernden Maßnahmen.

Die Anlage zu der Pressemitteilung enthält eine Übersicht der positiv bewerteten Hochschulen nach Bundesländern. Das Dokument finden Sie unter:

<http://www.bmbf.de/de/494.php>

**Professorinnenprogramm II
im 1. Einreichungstermin
erfolgreiche Hochschulen**

**Baden-Württemberg
6 Universitäten, 8 Fachhochschulen**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Eberhard Karls Universität Tübingen

Hochschule Esslingen

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Hochschule für Technik Stuttgart

Hochschule Heilbronn

Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung

Hochschule Reutlingen

Karlsruher Institut für Technologie

Pädagogische Hochschule Freiburg

Pädagogische Hochschule Weingarten

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Universität Hohenheim

Universität Konstanz

Universität Mannheim

Universität Stuttgart

**Bayern
6 Universitäten, 7 Fachhochschulen**

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften, Nürnberg

Hochschule für Angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Rosenheim

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Hochschule Ingolstadt
Hochschule Landshut
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Technische Universität München
Universität Augsburg
Universität Bayreuth
Universität Passau
Universität Regensburg
Berlin 3 Universitäten, 4 Fachhochschulen, 1 Künstlerisch-Musikalische Hochschule
Alice Salomon Hochschule Berlin
Beuth Hochschule für Technik Berlin
Freie Universität Berlin
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Technische Universität Berlin
Universität der Künste Berlin
Brandenburg 2 Universitäten, 1 Fachhochschule
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Universität Potsdam

Bremen 1 Universität, 2 Fachhochschulen
Hochschule Bremen
Hochschule Bremerhaven
Universität Bremen
Hamburg 3 Universitäten, 1 Künstlerisch-Musikalische Hochschule
HafenCity Universität Hamburg
Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Universität Hamburg
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Hessen 4 Universitäten, 2 Fachhochschulen
Fachhochschule Frankfurt am Main
Hochschule Fulda
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Justus-Liebig-Universität Gießen
Philipps-Universität Marburg
Universität Kassel
Mecklenburg-Vorpommern 2 Universitäten, 2 Fachhochschulen
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Fachhochschule Stralsund
Hochschule Neubrandenburg
Universität Rostock

<p style="text-align: center;">Niedersachsen 6 Universitäten, 1 Fachhochschule</p>
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Medizinische Hochschule Hannover
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel
Stiftung Universität Hildesheim
Technische Universität Braunschweig
Technische Universität Clausthal
Universität Osnabrück
<p style="text-align: center;">Nordrhein-Westfalen 9 Universitäten, 7 Fachhochschulen</p>
Bergische Universität Wuppertal
Fachhochschule Bielefeld
Fachhochschule Dortmund
Fachhochschule Köln
Hochschule Bochum
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Hochschule Rhein-Waal
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Ruhr-Universität Bochum
Technische Universität Dortmund
Universität Bielefeld
Universität Duisburg-Essen
Universität Paderborn
Universität Siegen
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Rheinland-Pfalz 2 Universitäten, 3 Fachhochschulen
Fachhochschule Mainz
Hochschule Koblenz University of Applied Sciences
Hochschule Trier
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Universität Trier
Sachsen 3 Universitäten, 1 Fachhochschule
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur
Technische Universität Bergakademie Freiberg
Technische Universität Chemnitz
Universität Leipzig
Sachsen-Anhalt 2 Universitäten, 1 Fachhochschule
Hochschule Magdeburg-Stendal
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Schleswig-Holstein 2 Universitäten
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Universität zu Lübeck
Thüringen 1 Universität, 1 Fachhochschule
Fachhochschule Erfurt
Universität Erfurt